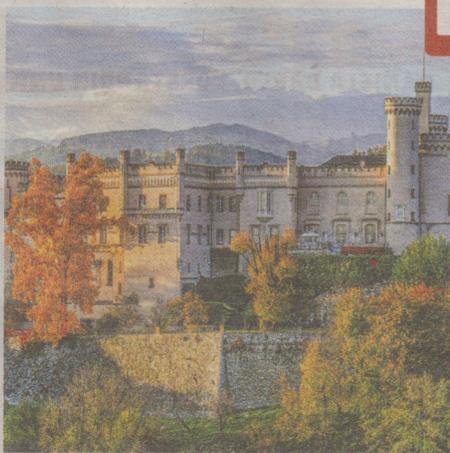


## LESERREPORTER

Schloss  
Wolfsberg

In herbstlicher Umgebung und von der goldenen Oktobersonne beleuchtet, präsentiert sich das Schloss. Vielen Dank an **Gerhard Pulsinger** aus Wolfsberg.



## LESERREPORTER

Bildstock mit  
Pfarrkirche

Auch vom Herbst verzaubert: der Bildstock in der Peter-Weber-Gasse vor der Pfarrkirche St. Andrä in Lienz. Vielen Dank an **Helmut Maier** aus Lienz.



## SO DENKEN SIE DARÜBER

# „Wie viel Energie braucht es, bis ein Windrad Strom erzeugt?“

Zum ersten Mal seit 44 Jahren steht in Österreich eine Volksbefragung bevor. Das Thema: Windkraft. Lesern stellen sich im Vorfeld noch Fragen – und fordern auch Aufklärung über die Alternativen zu Windkraft.

„Wie die Regierung zur Volksbefragung steht“, 20. 10.

Um beim Thema Windräder zu einer guten Entscheidung zu gelangen, sind für mich folgende Fragen von Bedeutung: Wie viel Energie muss aufgewendet werden, bis ein Windrad zur Stromerzeugung bereit ist? Ich spreche vom Energieaufwand zum Herstellen der benötigten Einzelteile und zum Transportieren dieser Teile an seinen Zielort, vom Energieaufwand der dann vor Ort vonnöten ist, um das Windrad fertig aufzustellen (Verbrauch der Baumaschinen, das Errichten von Zufahrtswegen usw.). Wie lange muss dann dieses Windrad in Betrieb sein, damit sich die Summe der oben genannten Aufwände amortisiert? Erst dann kann ernsthaft von nachhaltiger Energie geredet werden. Wo befinden sich die Orte, an denen keine Windräder errichtet werden dürfen? Anders gefragt, sind Windräder auf der Petzen, am Ulrichsberg, am Magdalensberg, in den Ossi-

acher Tauern, auf den Sattnitzbergen, auf der Villacher Alpe, in den Wimitzer Bergen auf der Saualpe, auf der Koralpe, auf Almen generell, im Drautal, im Mölltal, in den Nockbergen usw. denkbar?

Zum Schluss noch eine Anmerkung. Einerseits wird davon gesprochen, wie problematisch die Bodenversiegelung sich für die Umwelt auswirkt, und andererseits scheint es kein Problem zu sein, diese gigantischen Stahlbetontürme zu errichten. Von dem, was wir damit der Seele einer Landschaft und somit auch unseren Seelen antun, ganz zu schweigen. **Martin Brunner-Kühr, Klagenfurt**

## Aufklärung nötig

Die Fragestellung enthält eine selektive und undifferenzierte Wahrnehmung: Es sieht so aus, als ob irgendein Wirtschaftszweig aus Jux und Tollerei Windparks errichten möchte und daher dies einzig mit dem trefflichen Totschlagargument des Landschaftsbildes abzu-

stimmen sei. Der steigende Energiebedarf erfordert aber – bitte vor der Befragung – eine Aufklärung über die verbleibenden Alternativen und deren Auswirkungen im Falle eines Windparkverbots!

Diese alternativen Ressourcen (weitere Wasserkraftwerke, flächenintensive PV-Flächen, Erdwärme oder gar teure Importenergie aus Atom- und Kohlekraftwerken, Öl, Gas) haben ja auch systembedingte, teils langfristige und schwerwiegende Nachteile. **Ing. Thomas Bolt, Villach**

## Eine Farce

„STOPP weiterer Bodenversiegelung!“ Diese Forderung aus fast allen Schichten der Gesellschaft und Teilen der Politik klingt wie ein Hohn, angesichts täglich fortschreitender Verbauung/Zerstörung unserer weitgehend noch intakten Natur- und Kulturlandschaft. Dazu genügt ein Blick auf eine Baustelle für einen Windpark auf der steirischen Seite der Koralpe. Bei die-

ser Art der Energiegewinnung werden pro Windrad (Zufahrtsstraße, Stahlbetonfundament und Stromableitungstrasse) rund ein Hektar über Jahrtausende gewachsener Alm- und Waldboden, als lebensnotwendiger (Trink-)Wasserspeicher unwiederbringlich versiegelt und zerstört.

Die derzeit rund 1400 Windräder in Österreich produzieren gerade einmal 2,2 Prozent des jährlichen Gesamtenergiebedarfs. Der vergangene Sommer mit gewaltigen Unwetter-/Hochwasserschäden in der Innerkrets, Frantschach-St. Gertraud und Baldramsdorf scheint bereits vergessen ... und in Brüssel beschließt man als Gegenmaßnahme ein Renaturierungsgesetz? Die Forderung „STOPP weiterer Bodenversiegelung“ ist nichts als eine einzige Farce!

**Bernhard Wadi, St. Kanzian**

## Erderschöpfung

7. April 2024: Nationaler Erderschöpfungstag in Österreich! Das heißt, wir Österreicher ha-